

Zwei Control Voltage Eingänge (CV1 und CV2) für Spannungen, die die Frequenz des VCOs steuern, einer davon mit Abschwächer. Die Steuercharakteristik beträgt 1 V / Oktave. Im Gegensatz zum A-110 ist der Eingang »CV1« nicht als Schaltbuchse ausgelegt, der die Steuerspannung über den Systembus unterbrechen würde. Spannungen vom Systembus und »CV1« werden addiert.

**Lin. FM:** Im Gegensatz zur exponentiellen Frequenzmodulation entsteht bei linearer FM nicht der Höreindruck, dass sich die Frequenz des modulierten Oszillators ändert. Damit lassen sich sehr gut Melodien spielen, das Grundprinzip ist spätestens seit den DX7-Synthesizern der 80er Jahre Allgemeingut. Diese waren aber aufgrund digital erzeugter Sinusschwingungen mit starrem Phasenverhältnis zueinander nochmal anders im Klangcharakter als die FM von analogen VCOs.

**S-SYNC:** Der »Softsync«-Eingang dient dazu, die Frequenz des VCOs zu der eines »Master«-VCOs anzugleichen. Im Gegensatz zur harten Synchronisation beim A-110 oder A-111-1 findet keine Klangänderung statt, die Schwingungsform des synchronisierten Oszillators wird nicht »gefaltet« oder in der Mitte neu gestartet.

**PCV:** Modulationseingang für die Pulsbreite, ebenfalls mit einem Abschwächer versehen.

**H-SYNC:** Der »Hardsync«-Eingang reagiert sowohl auf steigende als auch auf fallende Flanken. Damit sind noch reichhaltigere »Verbiegungen« möglich als beim A-110, dessen »Hardsync« nur auf fallende Flanken reagiert.

